

Wie kommt der Ton in den Westerwald ?



# Die Tonleiter

Nr. 21  
Februar 2011

► **Tonleiter ABC 25+26**

- **Wie kommt der Ton in den Westerwald ?**
  - **Tonbergbaumuseum mit neuen Öffnungszeiten**
  - **Bundesgartenschau**
  - **Höhr-Grenzhausen: ...von der Grube in den Ofen...**

## Liebe Leserin, lieber Leser,

der Ton gehört bekanntlich zum Westerwald wie der vermeintlich so kalte Wind. Der Ton ist und war die Grundlage für das traditionsreiche Töpferhandwerk und das Kannenbäckerland. Doch, warum liegt der Ton im Westerwald und nicht in der Eifel, oder im Schwarzwald oder auf Rügen? Es gibt Gründe, warum diese Tone gerade hier im Westerwald vorkommen. Dazu erfahren Sie mehr im Innenteil dieser **Tonleiter**: Wie kommt der Ton in den Westerwald?

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, wird Westerwälder Ton auch auf der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz vertreten sein. Die Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V. Unterstützt die Fachhochschule Höhr-Grenzhausen mit ihrem Stand auf der Festung Ehrenbreitstein. Vorher, und zwar bis zum 10. April, wird im Keramikmuseum Westerwald in Höhr-Grenzhausen die Ausstellung **...von der Grube in den Ofen...** Gezeigt.

Als Ergänzung unseres letzten Schwerpunktes, dem Tonbergbaumuseum in Siershahn, kann auf neue Öffnungszeiten verwiesen werden.

Ihre Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V.

### Bundesgartenschau Buga 2011 in Koblenz 15. April bis 16. Oktober 2011

Mit vereinten Kräften unterstützen und gleichzeitig die Vielseitigkeit und Schönheit von Keramik hautnah präsentieren: Dieses Ziel verfolgt der Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V. für die Buga. Die Westerwälder Tonindustrie unterstützt den **„Themengarten Kunst und Keramik“** auf dem Plateau Ehrenbreitstein innerhalb der Bundesgartenschau. Bei diesem neuartigen Projekt entwerfen Planungsbüros und Keramiker einen Garten, in dem Ton als Ausgangsmaterial jeglicher keramischer Produkte eindrucksvoll präsentiert wird. Die Realisierung erfolgt in Kooperation mit Garten- und Landschaftsbauunternehmen, Partnern und Sponsoren aus der Region. Wände aus Gabionen (Steinkörbe) sind mit roh gebrochenem Ton befüllt worden. Zur künstlerischen Installation der Anlage gehören neben großen Spiegeln auch Sitzbänke aus liegenden Gabionen. Massive Acrylglasplatten sorgen nicht nur für Transparenz, sondern runden das Spektrum des Themengartens optisch ab.



Bilder: Büro für Freiraumplanung, Christine Alhäuser

Große Schautafeln zeigen neben der in Tongruben heimischen Pflanzenwelt die attraktive Vielfalt keramischer Kunst aus dem Westerwald. Ermöglicht wurde die zeitnahe Umsetzung des



„Themengartens Kunst und Keramik“ durch eine umfangreiche finanzielle sowie materielle Unterstützung der beiden Verbände: So konnte neben größeren Lieferungen von Ton und keramischen Massen ein Scheck von 3000 Euro für das Projekt der Freiraumplanerin Christiane Alhäuser aus Quirnbach übergeben werden.

Ein weiteres Projekt präsentiert ebenfalls etwas Besonderes: Denn im **„Haus der keramischen Welten“** auch auf der Festung Ehrenbreitstein, ist die Faszination Keramik mit allen Sinnen (be-)greifbar. Sieben engagierte Keramiker haben sich mit dem Bildungs- und Forschungszentrum Keramik (BFZK) aus Höhr-Grenzhausen das Ziel gesetzt, sechs verschiedene Räume im Modell zu gestalten, die die große keramische Bedeutung und Vielfalt in Höhr-Grenzhausen dokumentieren. Hier werden dem Betrachter faszinierende Einblicke in Geschichte und Gegenwart der Keramikentwicklung in Höhr-Grenzhausen vermittelt. Besonders erwähnenswert ist Raum zwei, in dem unter dem Motto „Ton in Ton Keramik hören/fühlen“ das keramische Ausgangsmaterial Ton im Mittelpunkt steht. Auch dieses Projekt unterstützt die Westerwälder Tonindustrie mit Materialspenden in Form von Roh-tonen und keramischen Massen. Zwei ehrgeizige Projekte, ein gemeinsames Ziel: Der BKRI und die Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton engagieren sich, um Künstler zu unterstützen, die die Schönheit von Kunst im Allgemeinen und Keramik im Besonderen präsentieren.



Die Geschichte der Tongewinnung ist Schwerpunkt einer weiteren Ausstellung im Rahmen der 800-Jahr-Feiern der Gemeinde Siershahn im Bürgerhaus.

**GS**  
GOERG & SCHNEIDER  
Tone · Schamotte · Massen

**Dr. Ludwig**  
GMBH

**ton\_müller**  
ALOYSIUS MÜLLER GMBH & CO. KG - TONBERGBAU

**SIBELCO**  
DEUTSCHLAND

**stephan schmidt**  
gruppe

**WTH**  
Vom Guten das Beste

Informationen der Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V.

# Wie kommt der Ton in den Westerwald?

**(02)**

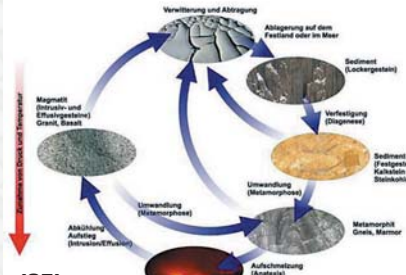
365 Tage =	4 600 Mio. Jahre
1 Tag =	12,602 740 Jahre
1 Stunde =	525 114 Jahre
1 Minute =	8 752 Jahre
1 Sekunde =	145,9 Jahre
1 Jahr =	0,00685 sec.

Periode	Beginn vor Mio. Jahren	entspricht etwa
Kambrium	570	= 320. Tag = 16. November
Ordovizium	505	= 325. Tag = 21. November
Silur	438	= 331. Tag = 27. November
Devon	408	= 333. Tag = 29. November
Karbon	360	= 337. Tag = 3. Dezember
Perm	286	= 343. Tag = 9. Dezember
Trias	248	= 346. Tag = 12. Dezember
Jura	213	= 349. Tag = 15. Dezember
Kreide	144	= 354. Tag = 20. Dezember
Tertiär		
Paläozän	65	= 360. Tag = 26. Dezember
Eozän	55	= 361. Tag = 27. Dezember
Oligozän	38	= 362. Tag = 28. Dezember
Miozän	25	= 364. Tag = 30. Dezember
Pliozän	5	= 365. Tag = 31. Dezember
Quartär		
Pleistozän	1,8	= 31. Dezember, 23.34.19"
Holozän	0,01	= 31. Dezember, 23.58.51"
Beginn unserer Zeitrechnung		= 31. Dezember, 23.59.47"
Jahr 1800		= 31. Dezember, 23.59.59"
erster Gebrauch von Feuer		= 31. Dezember, 22.51.26"

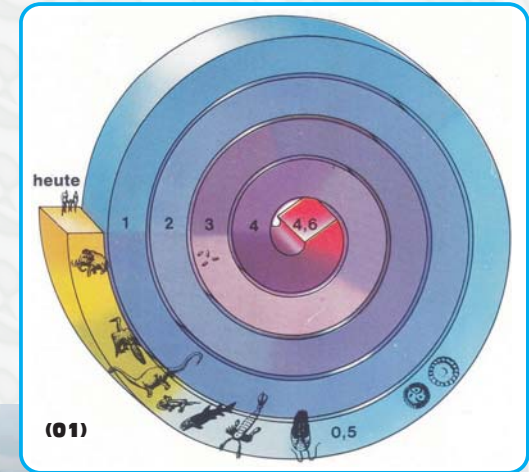
Die Antwort auf diese Frage liegt in der geologischen Geschichte des Westerwaldes. Da es sich bei geologischen Zeiträumen um Millionen und Milliarden von Jahren handelt, ist es hilfreich einen Bezug zu unseren Vorstellungen und Erfahrungen herzustellen. Die Entstehung der Erde liegt etwa 4,6 Milliarden Jahre zurück. Mehrzelliges Leben in größerem Umfang erscheint erst vor 600 Mio. Jahren (01). Vergleichen wir diese geologische Zeitrechnung mit der eines **Kalenderjahres** (02), erleben wir soeben den letzten Augenblick des Jahres an Silvester. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir am Ende angekommen sind denn erdgeschichtlich sind wir mitten drin im Geschehen. Die Erde befindet sich in einem ständigen Wandel (03): geologisch entstehen neues Land und neue Gesteine, die, kaum sind sie an der Oberfläche, auch schon wieder der Verwitterung und der Abtragung ausgesetzt sind. Dieser Kreislauf ist ohne Anfang und Ende fortwährend in Gang. Ebenso wandern unaufhörlich die Kontinente und die Geografie der Erde ändert sich laufend, Die Oberfläche eines als heute.



(04)



(05)



Die Sedimente des Devonmeeres verfestigten sich und wurden vor 250 bis 300 Mio. Jahren zu einem stattlichen Gebirge aufgeschoben, gefaltet, z.T. zerbrochen und gehoben (**Ende November/Anfang Dezember**). Über dem Meeresspiegel wirkt sofort wieder Verwitterung und Abtragung. Das Mittelrheintal gibt eindrucksvoll Zeugnis von Aussehen und Struktur dieser Gesteine. Nicht nur dort, wo sich einst Loreley ihr Haar kämte, können wir die typische Ausprägung der devonischen Schichten betrachten. Ebenso an vielen anderen Stellen: z.B. unterhalb der Festung Ehrenbreitstein, im Brexbachtal bei Höhr-Grenzhausen oder im Gelbachtal bei Montabaur.

Das **Rheinische Schiefergebirge** ist ein Mittelgebirge in Deutschland (Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland). Als geologisch-geografische Einheit reicht es weiter nach Luxemburg, Frankreich und Belgien. Seine höchste Erhebung befindet sich im Taunus mit dem Großen Feldberg (881,5 m über NN).



Tone haben eine blattartige Struktur (geringe Dicke, große Fläche - vergleichbar mit einem großen Blatt Papier). Viele Tonminerale können fremde Stoffe wie z.B. Wasser in ihrer Struktur anlagern oder einlagern. Die Tonminerale lassen sich so leicht gegeneinander verschieben. Und dies macht den Ton plastisch verformbar. Neben Tonmineralen besteht unser Ton aus unterschiedlichen Anteilen von Quarz, Eisenoxiden, Glimmer, Feldspäten und anderen Mineralen. Die Westerwälder Tone sind eine natürliche keramische Mischung.



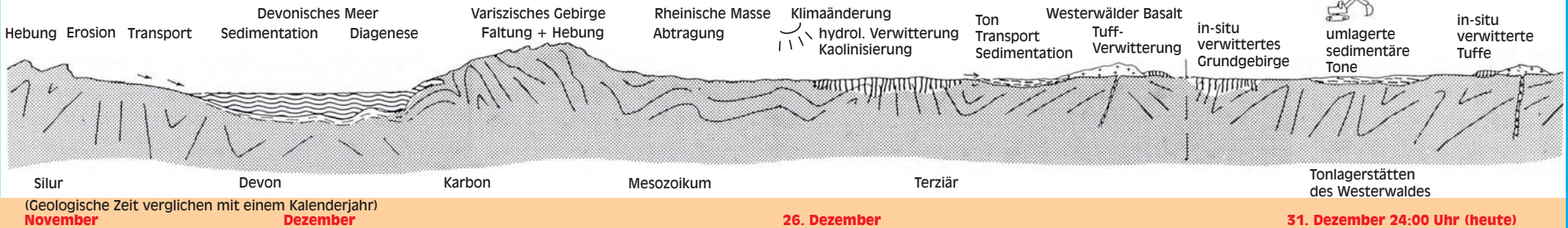
Die für die Westerwälder Tone wichtigen Ausgangsgesteine sind charakteristisch für das Rheinische Schiefergebirge. Es besteht aus Schichten von Sandstein, Schiefen, Grauwacken, Quarziten und ähnlichen Gesteinen. Typische und sehr anschauliche Beispiele finden sich sehr gut sichtbar im Tal des Mittelrheins, z.B. an der Loreley (06).

Tone bzw. Tonminerale sind typische Neubildungen in geologischen Verwitterungsprozessen. Die Ausgangsgesteine nur wenige Meter unter uns haben sich im Devon, eine Periode in der Zeit des Paläozoikums (Erdaltertum), abgelagert. Im Devon lag an Stelle des heutigen Rheinischen Schiefergebirges (07) ein devonisches Meer, dessen Lage, Ausdehnung und Entwicklung sich an Hand z.B. der in ihnen abgelagerten Gesteine rekonstruieren lassen.

Vor 10 Mio. Jahren (**in der Nacht vom 30. auf den 31. Dezember**) öffnete sich im Bereich des heutigen Westerwaldes die Erde (09). Basaltische Laven drangen aus Spalten hervor und füllten Senken und Täler (10). Ein ähnlicher Vulkanismus spielt sich heute auf Island ab. Der Basalt bedeckte auch zahlreichen Tonlagerstätten und trug dazu bei, dass sie nicht weiter erodiert wurden. In den anderen Bereichen des Rheinischen Schiefergebirges wurde die Verwitterungskruste fast vollständig abgetragen und forttransportiert. Ohne die „schützende“ Wirkung der basaltischen Bedeckung kann die stattgefunden Verwitterung und Umwandlung an vielen Stellen geologisch nachgewiesen werden. Bedeutende Tonlagerstätten blieben aber nur im Westerwald erhalten (11).



Typische geologische Situation im Westerwald: Basalt überlagert Ton



## "...von der Grube in den Ofen..."

### ...vom Rohstoff Ton über Handwerk und Kunst zur Hightech Keramik...

Erstmals „zu Hause“ im Westerwald ist in Höhr-Grenzhausen, die Ausstellung "...aus der Grube in den Ofen..." zu sehen, nachdem sie bereits im Landtag in Mainz sowie in den Landesvertretungen in Brüssel und Berlin präsentiert wurde. Vom Rohstoff Ton über Handwerk und Kunst bis zur Hightech-Keramik erfahren die Besucher alles über den Einsatz und die Verwendung von Ton in Geschichte und Moderne. Zur Eröffnung am 14. Januar begrüßte der Landrat des Westerwaldkreises Achim Schwickert zahlreiche Gäste. Dr. Matthias Schlotmann vom BKRI, Dr. Friedrich Häfner vom LGB und Monika Gass, Leiterin des Keramikmuseums, gaben bei der Eröffnung eine Einführung in die Ausstellung und Konzeption. Die Schau ist didaktisch und als Leihausstellung konzipiert und ist somit für Schüler und Lehrer, die sich über keramische



Der Landrat des Westerwaldkreises Achim Schwickert neben Exponaten bei der Eröffnung der Ausstellung im Keramikmuseum.

Verwendungen im Alltag informieren möchten, besonders interessant. Zu sehen sind Lagerstättenkunde, Gruben, Geologie, Minerale, Bohrkerne, Schmuck, Kunst sowie Baukeramik. Zehn Künstler sind

# CHINAROT

(Kupferrot)

auf Feinkeramik, Weich- und Hartporzellan in verschiedenen Nuancen, Glasurfarbton nach Wunsch von hellrot bis tiefdunkel ochenblutfarbig (sang de boeuf) im Reduktionsverfahren hergestellt.

## Keramische Delikatesse

Verkäuflich mit ausführlicher Herstellungsanleitung für In- und Ausland.

Auf Wunsch evtl. persönliche Überwachung bei Anlauf.

Angeb. unter S 5729 an den Sprechsaal erbeten.

Fabrikationssicher!

Kein Zufallsprodukt!

Aus: Sprechsaal 1955, Nr.23

Das Tonbergbaumuseum in Siershahn hat ab Februar 2011, an jedem Mittwoch von 14.30 bis 16.30 Uhr seine Tore für Besucher geöffnet. Durch die Unterstützung eines Westerwälder Unternehmens wird es möglich sein auch Studenten aus Höhr-Grenzhausen stundenweise im Museum zu beschäftigen.

Das Museum ist zur Vereinbarung anderer Besuchszeiten und Führungen telefonisch unter 02623-951363 oder per e-mail [Info@tonbergbaumuseum.de](mailto:Info@tonbergbaumuseum.de) zu erreichen.



Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft  
Westerwald-Ton e.V.  
Bahnhofstraße 6 · 56068 Koblenz  
Telefon 0261-12428  
[www.westerwald-ton.info](http://www.westerwald-ton.info)  
Email: [info@westerwald-ton.info](mailto:info@westerwald-ton.info)  
Redaktion:  
Hans-Georg Fiederling-Kapteinat  
Layout, Grafik und Druck:  
Venter Werbung + Druck,  
Lautzenbrücken

Goerg & Schneider  
GmbH & Co.KG

56427 Siershahn  
Telefon 02623-6040  
[www.goerg-schneider.de](http://www.goerg-schneider.de)  
Dipl.-Ing. Hartmut Goerg

Dr. Ludwig GmbH  
56235 Ransbach-Baumbach  
Telefon 02623-80010  
[www.dr-ludwig-gmbh.de](http://www.dr-ludwig-gmbh.de)  
Peter Ludwig

A.J.Müller GmbH & Co.KG  
56427 Siershahn  
Telefon 02623-961414  
Reinhard Herbst

Sibelco Deutschland  
56235 Ransbach-Baumbach  
Telefon 02623-830  
[www.sibelco.de](http://www.sibelco.de)  
Dipl.-Ing. Gerd Klemmer

Stephan Schmidt KG  
65599 Dornburg-  
Langendernbach  
Telefon 06436-6090  
[www.schmidt-tone.de](http://www.schmidt-tone.de)  
Günther Schmidt

Walderdorffsche  
Tongruben & Herz  
GmbH & Co. KG  
56412 Boden  
Telefon 02602-92700  
[www.wth-ton.de](http://www.wth-ton.de)  
Dr. Joachim Herz



Dr. Matthias Schlotmann begrüßte im Namen des BKRI die zahlreichen Gäste im Keramikmuseum.

Dr. Häfner vom Geologischen Landesamt erläutert Hintergründe der Ausstellung.

Mit ihren Werken bei der Schau vertreten. Sie alle studierten, leben und arbeiten in der Region. Die Firmen Sibelco, Goerg und Schneider sowie die Stephan Schmidt KG unterstützen die Ausstellung mit Exponaten. Sie stellen auch Tonpakete zum Mitnehmen für die Besucher zusammen. Die Ausstellung ist bis zum 10. April im Keramikmuseum Westerwald in Höhr-Grenzhausen zu sehen. Danach wird sie auch kurz auf der Buga in Koblenz gezeigt. Eine Vielzahl ausgewählter Exponate vermittelt dem Betrachter einen umfassenden Überblick über die Vielseitigkeit der Keramik - von ihrer ursprünglichsten Form bis hin zum einzigartigen Ton-Kunstwerk. Auch Details zur effektiven Gewinnung und Zusammensetzung des Bodenschatzes Westerwälder Ton, seiner Verarbeitung und der Vielfalt an keramischen Produkten, die aus Ton erzeugt werden können, fehlen in dieser Ausstellung nicht. Die Region Westerwald präsentiert sich hier als ökonomisch aufstrebende Region, in der Ton seit Jahrmillionen und Keramik seit Jahrhunderten zu Hause sind. Die Bedeutung der Keramik als entscheidender regionaler Wirtschaftsfaktor ist immens: Sorgen Keramik und Metall doch in rund 220 Unternehmen für 20.500 Arbeitsplätze! Eine fortschrittliche Branche mit hohem Erfolgspotenzial. Nicht umsonst hat die Landesregierung das Innovationscluster Metall-Keramik-

Kunststoffe ins Leben gerufen. Hierdurch sollen die Ziele der rheinland-pfälzischen Wirtschaftspolitik im Hinblick auf eine Stärkung der regionalen mittelständischen Wirtschaftsstruktur sowie die Förderung regionalspezifischer Wachstumsbranchen und Netzwerkstrukturen konsequent umgesetzt werden. Eine Bündelung sämtlicher Einrichtungen dieses Teilbereiches zu einem Kompetenzverbund von europäischem Rang dürfte hier zum entscheidenden Erfolgsfaktor werden. Initiatoren der Präsentation sind mehrere Unternehmen der Tonindustrie, das Keramikmuseum Westerwald, der Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien e.V. sowie das Landesamt für Geologie und Bergbau. Die Ausstellung "...aus der Grube in den Ofen..." soll nun auch direkt im Westerwald darauf aufmerksam machen. Weitere interessante Informationen im Internet unter: [www.keramikmuseum.de](http://www.keramikmuseum.de) [www.bkri.de](http://www.bkri.de) (Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien e.V.) [www.lgb-rlp.de](http://www.lgb-rlp.de) (Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz).

Diese sowie die bisher erschienenen Ausgaben der Tonleiter finden Sie als pdf-files zum Download unter [www.westerwald-ton.info](http://www.westerwald-ton.info)